

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 61 (1983)
Heft: 10

Rubrik: Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erschti Tour mit em SAC Bärn gsi, u es het mir sehr guet gfalle. Ganz häzlich danke i üsem Leite für di tip topi Organisation und die gueti Fuehrig. I fröie mi scho jetz uf di nächschi Tour. MH

Faldumrothorn

14./15. August 1983

Leiter: Othmar Tschopp

17 Teilnehmer

16 erwartungsvolle SAC-Kameraden und unser Leiter, Othmar Tschopp, verlassen bei strahlendem Sonnenschein in Goppenstein den Zug, um nach einer kurzen Postautofahrt in Feren den Aufstieg zur Faldumalp anzutreten. Diese ist das Ziel unseres ersten Tages, wo uns die alte, zweckmässige Jugendherberge als Unterkunft dient. Um 17 Uhr bessammeln sich alle vor der heimeligen Hütte mit dem prächtigen Blick auf das Lötschental und das Bietschhorn zum Aperitif. Schneewassergekühlter Fendant mit einheimischem Bergkäse. Dabei gratuliert Othmar mit humorvollen Worten seinem langjährigen Bergkameraden Hans Balmer zum 75. Geburtstag. Die beiden, Hans der Jubilar und Othmar, der ihn im Alter sogar noch etwas übertrifft, zeigten an diesen Tagen erneut, wie gut sie sich noch auf ihr Gehwerk verlassen können. Führten sie doch meist unser Grüpplein an, und von Anstrengung war ihnen nichts anzumerken. Hans fand beim Aufstieg sogar noch Zeit, sich hie und da in Eile hinter grossen Felsbrocken zu verstekken.

Ein Dank an die uns begleitenden Damen, die auf dem primitiven Holzherd, das Gas liessen sie verächtlich ausser Betrieb, uns ein wär-

schaftes Nachtessen zubereiteten. Der nächste Tag begann mit dem Anmarsch, bei idealer Temperatur, auf unser Ziel, das Faldumrothorn. Das letzte Drittel war besonders abwechslungsreich, galt es doch ein Couloir zu erklimmen, in dem nach einer steilen Geröllhalde Hartschnee und Felsen folgten. Dabei war es ratsam anzuseilen, Stufen zu schlagen und zeitweise auch die Hände aus den Hosentaschen zu Hilfe zu nehmen. Abstieg auf die Bachalp mit anschliessender prächtiger Höhenwanderung über Jeizinen nach Goppenstein. Alle Teilnehmer danken Othmar für die beiden eindrucksvollen Tage in den Bergen seiner Heimat sowie die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Tour.

Walter Ruth

Stimme der Veteranen

Gommer Höhenweg

6./7. Juli 1983

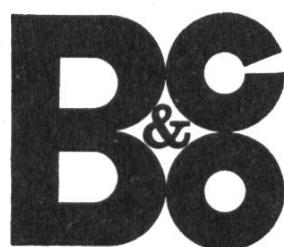
Leiter: Walter Auckenthaler

12 Teilnehmer

Die Fahrt auf die Grimsel ist immer wieder herrlich. Auf der Passhöhe begrüsste uns der Tourenleiter «offiziell» und gab uns in grossen Linien bekannt, wie er die Bergwandlung durchzuführen gedenke. Nebenbei sei erwähnt, dass gemäss unserem «Computer» das Durchschnittsalter der Teilnehmer 75½ Jahre betrug.

Vorerst ging der Weg, der noch keiner war, über Schneefelder. Doch bald hatten wir festen Boden unter den Füssen und marschierten Richtung Nassboden. Unterwegs wurden wir von einer Herde Schwarznasenschafen begrüsst und wussten nun zweifelsfrei, dass wir uns auf Walliser Boden befanden, denn die «Nasen» sind die exklusivsten Walliser. Dass wir Schneehühner aufscheuchten und Murmeltiere beobachteten, sei hier ebenfalls vermerkt.

In Nassboden stellte sich die Frage: Absteigen zum eigentlichen Gommer Höhenweg, oder auf der Höhe bleiben und über die Alpweiden westwärts wandern? Wen verwundert es, dass wir die zweite Möglichkeit wählten? Der «Supergommer-Höhenweg», wie wir ihn nannten, ist sehr lohnend, vor allem wenn man das Glück hat, dass der Himmel bedeckt ist, wie dies übrigens auch am zwei-



Burkhard & Co

Malerei Gipserei
Schönbergrain 12
3006 Bern
Telefon 444103

ten Tag der Fall war und uns deshalb die berühmt-berüchtigte Walliser Sonne nicht zu setzen konnte.

Ungefähr auf der Höhe von Geschinen stachen wir in der «Direttissima» hinunter zum Gommer-Höhenweg. Wir hatten dabei die beste Gelegenheit, unsere Gehwerkzeuge zu testen. Das Ergebnis erwies sich ganz offensichtlich als erfreulich. Aber trotzdem waren wir froh, als wir unten anlangten. Die anschliessende Wanderung durch den lichten, hellgrünen Dählenwald und durch die blühenden Bergwiesen war ein Erlebnis. Dann folgte ein kurzer «Stich» in die Tiefe, und wir erreichten Münster, wo wir im Hotel Croix d'Or et Poste sehr gut untergebracht waren. Das Hotel wurde vor einigen Monaten renoviert, man soll hier keine Reklame machen, aber wenn Sie mal ins Goms gehen ...

Am zweiten Tag waren wir «Einer» mehr. Ein prachtvoller, gutmütiger Neufundländer begleitete uns, trotz unseren energischen Ermahnungen umzukehren, bis nach Bellwald. Dort verschwand er spurlos, was wir aus praktischen Erwägungen begrüssten haben.

Der Weg Münster–Bellwald ist sehr abwechslungsreich. In einem «Chrachen», und davon gibt es einige auf diesem Höhenweg, lag noch tiefer Lawinenschnee. Vor Bellwald schien die Sonne, und gleich nachher fielen ein paar Regentropfen. Von diesem prachtvoll gelegenen Dörfchen aus gelangte die geruhsamere Hälfte der Gruppe mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nach Fiesch, während die unentwegtere Hälfte unter der Führung des Tourenleiters in Rekordzeit das Bahnhofbuffet Fiesch erreichte. Es war eine herrliche Bergwanderung. Wir alle danken Walter Auckenthaler für seine umsichtige Leitung und die gute Kameradschaft.

Roland Walther

Männlichen–Kleine Scheidegg–Wengernalp

Bärenwanderung vom 15. Juli 1983

Leiter: Edy Zbinden

15 Teilnehmer

Bei zunächst verhängtem Himmel – die Berge waren in Nebel und Wolken gehüllt – liessen sich die Teilnehmer mit SBB, BLS, BOB, Wengernalpbahn und von Wengen aus mit der Gondelbahn auf den Männlichen hinauftragen, wo der Tourenleiter sie bei recht frischer Temperatur begrüsste und ihnen einen willkommenen Kaffee spendierte. Auf gut angelegtem Sommerweg wanderten daraufhin die 15 Männer nach der Kleinen Scheidegg. Bei stark wechselndem Gewölk, das öfters der Sonne Platz machte und den Blick auf die zum Greifen nahen Bergriesen Eiger, Mönch und Jungfrau, aber auch in fernere Gefilde freiliess, erreichte die Gruppe mittags das Rest. Eigernordwand, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Nach längerer Rast und bei zunehmend sonniger Einstrahlung und Aufklärung stiegen die Veteranen ab nach der Wengernalp, bereichert um 2 Mann der Gruppe A. Per Bahn wurde von hier aus wieder Wengen erreicht. Vergeblich wurde indessen im Garten des Hotels Alpenrose ein Zusammentreffen mit der Gruppe A erwartet, die sich eines Umweges wegen verspätet hatte. Gemeinsam wurde dann aber die Heimfahrt von Wengen nach Bern angetreten.

Die Absicht, mit den «Bären» wieder einmal eine ganztägige Wanderung zu unternehmen, hat sich sowohl bezüglich des Wander-

FURKA-OBERALP-BAHN

Wanderweg

Gommer Höhenweg

Wanderweg Oberwald-Bellwald-Fiesch

die neue Höhenwanderung im Oberwallis***

Ausführliche Wanderkarte mit Routenbeschreibung
Fr. 1.– bei: FO, Postfach 97, 3900 Brig

gebietes, als auch der Teilnehmerzahl gelohnt. Eine Ermunterung für den Tourenleiter, gelegentlich wieder einmal eine Tagestour einzuschalten, wofür ihm der verdiente Beifall den nötigen «Mumm» geben soll. *Gü.*

Nägelisgrätli (2661 m)–Belvédère–Gletsch

5. August 1983

Leiter: Rudi Büttikofer

10 Teilnehmer

Wegen des für den 4. August vorhergesagten regnerischen Wetters sowie des tags zuvor im Grimselgebiet gefallenen Neuschnees von 10 bis 20 cm musste die Bergtour um einen Tag hinausgeschoben werden. Erfreulich war, dass von den 11 angemeldeten Veteranen deren zehn sich spontan zum Mitmachen am neuen Datum vom Freitag bereit erklärten. Als Folge unbefriedigender Morgenverbindungen mit Bahn und Postauto, erfolgte die Fahrt zur Grimsel-Passhöhe in 3 Privatautos innert knapp 2 Stunden ab Bern.

Leider war uns das Wetter am Verschiebungstage nicht besonders hold. Auf dem Grimselpass, wo wir um 08.00 Uhr eintrafen, wogte dichter Nebel und blies ein kalter NW-Wind. Die Wetterprognose der SMA lautete für diesen Tag auf starkes, hohes Gewölk mit gelegentlichem Sonnenschein und so hofften wir, der weisse Vorhang werde im Laufe des Morgens weichen. So war es denn auch. Der Nebel im untern Teil des Aufstiegs zum Nägelisgrätli mit den mäandernden, schlecht markierten Wegspuren erschwerte das Einhalten der richtigen Route. Im oberen, flacheren Abschnitt des Anstiegs ist der Bergweg ausgeprägter, war aber oft wegen alten und neuen Schnees nicht sichtbar. Nach einem kurzen «Znünihalt» im Windschatten des an der Wegstrecke gelegenen Militärhauses erreichten wir nach 2½ Std. Marschzeit den Kulminationspunkt der Reise, das Nägelisgrätli, über dem völlig zugefrorenen Grätlisee in winterlicher Landschaft. Kurz zuvor hatte sich der Nebel gelichtet, und bisweilen blinzelte uns die Sonne etwas zu. Die Traverse zum P 2647 sowie der Abstieg über Roti Blatte bis unterhalb P 2458 (ungefähr 2380 m) über gletschergeschliffene Granitbuckel bis zum endgültigen Einstieg in den Rhonegletscher vollzog sich mit etwas Sucharbeit ohne Schwierigkeiten. Der

alte, bisweilen ziemlich steile Bergpfad vom Grätlisee in östlicher Richtung direkt zum Gletschereinstieg ist wohl kürzer, aber leider teilweise zerfallen, so dass er bei den vorherrschenden Schneeverhältnissen für uns nicht in Frage kam.

Hier, inmitten einer wuchtigen, vom Gletscher freigegebenen Felswelt unterhalb von gewaltigen Felsaufschwüngen, wurde nach 3½ Std. Marschzeit Mittagsrast gehalten, die sich wegen der ungewöhnlichen Sommerkälte auf eine halbe Stunde beschränkte. Dann hackten wir uns über blanke Eisrücken ungefähr 60 Höhenmeter empor und erreichten über den flachen, spaltenlosen und praktisch schneefreien Rhonegletscher leicht absteigend problemlos dessen östlichen Rand und, über leichte Felsen hinunter, die Eisgrotte sowie das Belvedere (2274 m). Das alte, grosse Hotelgebäude war geschlossen und scheint schon bessere Zeiten erlebt zu haben.

Der vor Jahren noch praktikable Fussweg von der ersten Strassenkehre unterhalb Belvédère, welcher auf der LK 1955 eingetragen ist und über steile Grashalden nach SW zum Muttbach und diesem entlang zum Gletscherboden führte, ist leider, wie so viele Bergpfade, dem Moloch des Verkehrs beim neuerlichen Ausbau der Furkastrasse mit vielen, nicht in die Landschaft passenden Kunstbauten zum Opfer gefallen. Alles ist verschüttet, und dem Bach entlang wachsen üppige Erlenstauden. So mussten wir nolens volens der asphaltierten Strasse folgen, bis das ausgediente Trasse der Furkabahn uns gnädigst aufnahm und uns über groben Schotter und zwischen verrosteten Eisenbahnen und Zahnstangen ans Ziel nach Gletsch führte. Nach 6 Std. Marschzeit nahm die in allen Teilen gelungene alpine Exkursion bei einem kühlen Geburtstagstrunk eines der besten «Walliser Weissen» ihr Ende. Das Postauto brachte die muntere Schar zurück auf den Grimselpass und die privaten Wagen alle zufriedenen Teilnehmer wohlbehalten nach Hause.

Rudi Büttikofer

Blumen- und Phototage im Trienttal

vom 1. bis 6. August 1983

Leiter: Charly Suter

13 Teilnehmer

Die lange Reihe von Tropentagen im Juli mit Hitzerekorden in ganz Europa ist den Blu-

menjägern nicht gut bekommen. Die Blütezeit war verpasst. Die angekündigten Niederschläge waren willkommen, doch auf Schneefall bis fast aufs Hoteldach hätte verzichtet werden können.

Bei noch hundstäglichen Temperaturen fuhren wir Montag früh in vier Wagen dem Wallis zu. Die leichte Einlauftour von La Forclaz an den Fuss des mächtigen Trientgletschers war ein sommerliches Vergnügen, und auch unser Standquartier in dem an steilem Hang klebenden Finhaut (1250 m) zeigte sich von der trockenen Seite. Die abendliche Bundesfeier fand aber bereits unter aufgespannten Regenschirmen statt. Innert kurzem sank das Thermometer um bis zu 30 °C, und die Nullgradgrenze von 5000 auf etwa 1500 m! Kalt und nass präsentierte sich der nächste Morgen. Graue Nebelfetzen krochen an den Berghängen herum. Eine Höhenwanderung kam nicht in Frage. So dirigierte uns Charly zum Col des Montets (1461 m) mit dem naturnahen Alpengarten. Anhand der zahlreichen Namensschildchen konnte man sich einigermassen vorstellen, was da alles wächst. Hans Wenger half zudem der Phantasie mit botanischen Erläuterungen nach. Um die Mittagszeit erlaubte eine Aufhellung, zum grossen Stausee von Emosson (1930 m) hinaufzufahren. Das ist eine wesentlich grössere Ausführung des alten Lac de Barberine. Fast ein Wunder, dass die wasserhungrigen Windsurfer dieses Eldorado noch nicht für sich beschlagnahmt haben. Hier oben konnte unser Vogelkundler Godi Hunziker eine Grosse Rohrdommel identifizieren. Dieser reiherähnliche Vogel befand sich offenbar schon auf dem Zug in den Süden. Später begegneten wir in der Gorge du Trient auch einem mit roter Schwinge kokettierenden Mauerläufer und auf der Tête de Balme einer Alpenbraunelle.

Über den Staudamm und weiter einer endlosen Uferpromenade entlang erreichten wir ein geteertes Strässchen, das zum Lac du Vieux Emosson (2205 m) hinaufführte. Mit seinem Treibis und den steilen Felsklippen fühlte man sich in einen nordischen Fjord versetzt. Doch gerade in dieser Umgebung rauschten einst – am Nordrand der Thetys, einem äquatorialen Meer – die baumhohen Schachtelhalme und lebten so vor 200 Millionen Jahren (zirka!) herdenweise Dino- und andere Saurier. Nur wenig weiter oben, aber schwer zugänglich, wurde vor ein paar Jah-

**Weil wir ganz
in Ihrer
Nähe sind**
...können wir Ihnen
auch sofort helfen.
Sprechen Sie deshalb mit
uns über alle
Versicherungsfragen.

Generalagentur Bern
Bubenbergplatz 8, ☎ 22 4811


Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft
...macht Menschen sicher

ren eine stark geneigte Kalkplatte mit 800 guterhaltenen Fussabdrücken solcher Urteile entdeckt. Im Laufe der Entstehung der Alpen vor 70 bis 40 Millionen Jahren hob sich dieser heisse Tummelplatz auf frostige 2400 m Höhe über Meer.

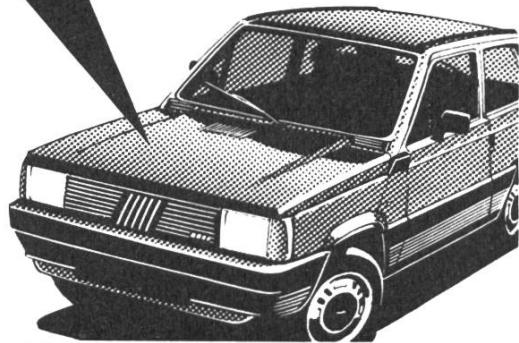
Da das Wetter auch am Mittwoch enttäuschte, fuhren wir kurzerhand hinunter nach Martigny ins Musée Gianadda, um dort in der Ausstellung «Manguin parmi les Fauves» die Werke der frühen Expressionisten zu bestaunen. Ein weiterer Besuch galt der in Vernayaz ausmündenden Trientschlucht. Das Ausharren trotz miesen Wetterverhältnissen hat sich gelohnt. Am Donnerstagmorgen war das letzte Wölklein vom Himmel gewischt. Angesichts des bis weit hinab weiss bepuderten Montblancmassivs war uns ein Glanzttag sondergleichen beschieden. Die Photographen kamen auf La Flégère (1977 m) und im Anstieg zum Lac Blanc (2352 m) voll auf ihre Rechnung. Charly machte ausnahmsweise das Schlusslicht, damit er seinem geliebten Hobby ungestört frönen und erst noch Willi ein Seminar über

perfektionierte Lichtbildkunst halten konnte. Es war ein Bilderbuchtag, und es bestätigte sich einmal mehr, dass der Donnerstag für die aktiven Veteranen ein wahrer Glückstag ist. Die unzähligen exponierten Granitnadeln ringsumher weckten bei Charly eine Menge alter Bergsteigererinnerungen, und wenn er davon erzählte, sahen sich die alten Kämpfen selber wieder mit Pickel, Seil und Steigeisen in jener wundersamen Welt aus Fels und Eis herumkraxeln. Unser Durchschnittsalter betrug wohl 75,7 Jahre, was aber nichts heisst. Eine Altersangabe auf Papier ist eine ganz und gar irreale Grösse. Real war dagegen die Uhrzeit, die uns nach langem Rasten und Schauen zusammen mit Hunderten jüngerer Leute den Abstieg zum Col des Montets antreten liess.

Auch der Freitag befriedigte voll. Im Nu brachte uns die Gondelbahn von Le Tour auf den Col de Balme (2204 m). Statt auf dem beabsichtigten Croix de Fer standen wir schliesslich auf der fast gleich hohen, jedoch nur mit einem Holzkreuz versehenen Arolette (2330 m). Ein phantastischer Rundblick ins Land am Rhonestrand und ins Savoyische tat sich hier auf. Über die Tête de Balme und den leider ausgelaufenen Lac de Charamillon ging's wieder dem Tale zu.

Den letzten Abend beschlossen wir bei einem exzellenten Fondue in unserem Hôtel Beau-Séjour, das eine Woche lang hielt, was sein Name verspricht. Trinksprüche wurden gewechselt, Dankesworte gesprochen an die Adresse des geplagten Tourenleiters und die ihn flankierenden Stellvertreter Hans und Godi, auch an Emil, den unermüdlichen Rechnungsführer und Tourenstatistiker. Die zuvorkommenden und vielbeschäftigte Wagenlenker wurden auch nicht vergessen. Charly, bereits Vater der «Schneehasen» und derzeit mit der Zeugung der «Edelweiss-Gruppe» beschäftigt, hat einmal mehr ein gerissenes Tourenprogramm kreiert. Im Gegenzug erwartete er dafür kompromisslose Disziplin. Bei zweifelhaften Wetter-

**ICH BIN
SO ELEGANT,
MADAME...
MEIN KOMFORT
IST FRAPPANT,
MADAME!
IHR NEUER FIAT
PANDA SUPER.**



FIAT

SPIEGL + WABER Nordring 8 Bern 031/42 44 44
Bahnhof-Auto-Center 031/22 42 22
3. Geschoss Bahnhof-Parking
DAS SEIT 50 JAHREN BEWÄHRTE
FIAT-TEAM AM NORDRING.

bedingungen ist die Versuchung gross, die Flinte ins Korn zu werfen, doch Charly zog alle Register, um seine Schäfchen bei der Stange zu halten. S-x

Subsektion Schwarzenburg

Veranstaltungen im Oktober

30.9. (Fr) Höck für Schlusstour

8./9.10. Schlusstour Gastlosen. Für alle etwas: Wanderer, Kletterer, Jasser, Sänger usw. Rolf Holliger, Tel. 51 94 69